



Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

>> Die genannten Themen decken alle im Kernlehrplan für das Fach Sozialwissenschaften vorgeschriebenen Sach- und Urteilskompetenzen für das jeweilige Inhaltsfeld und die weiteren übergeordneten Kompetenzen ab.

>> Es werden verschiedene Methoden in den verschiedenen Inhaltsfeldern zu den einzelnen Unterrichtsthemen angeboten, z.B.: Blitzlicht, Modellbildung, Visualisierung, Kurzvortrag, Pro-Kontra-Debatte, Analyse verschiedener Materialien (z.B. Statistiken, Karikaturen, Kommentare, wissenschaftliche Texte, etc.), wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, Operationalisierung und Indikatorenbildung.

>> Es werden verschiedene digitale Werkzeuge und Methoden in den verschiedenen Inhaltsfeldern im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW eingebunden, z.B.: selbsterstellte Medienprodukte fachbezogener Sachverhalte (z.B. Umgestaltung von Sachinhalten der Oberstufenbücher in altersgerechte Bücherseiten eines Wirtschaft/Politik Buches der Klasse 10, oder PPP), binnendifferenzierte Auseinandersetzung entsprechend ihres Lerntempos mit vertiefenden Inhalten (z.B. Webcodes), kritische Recherche und Einordnung/Bewertung von Daten (z.B. Statistiken)

>> Lehrwerk: Floren, Franz Josef: Politik Gesellschaft Wirtschaft. Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Band 1 (Einführungsphase). Schöningh 2014. (vorläufig)

>> Exkursion: Es ist vorgesehen, dass alle Grundkurse der Einführungsphase den Landtag in Düsseldorf besuchen. Dies wird entsprechend im Unterricht vor- und nachbereitet.

>> Außerunterrichtliche Lernorte: Besuch des Berufsinformationszentrums; zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Übergeordnete Kompetenzen:

Übergeordnete Methodenkompetenzen:

- a) Verfahren sozialwissenschaftlicher Informationsgewinnung und -auswertung: Die Schülerinnen und Schüler ...
- ⤴ erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1), → IF 2, IF 3
 - ⤴ erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), → IF 3
 - ⤴ werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3), → IF 2, IF 3
- b) Verfahren sozialwissenschaftlicher Analyse und Strukturierung: Die Schülerinnen und Schüler ...
- ⤴ analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4), → IF 1, IF 2
 - ⤴ ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), → IF 1, IF 2
- c) Verfahren sozialwissenschaftlicher Darstellung und Präsentation: Die Schülerinnen und Schüler ...
- ⤴ stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar (MK 6), → IF 1, IF 2, IF 3
 - ⤴ präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), → IF 1, IF 2
 - ⤴ stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8), → IF 1, IF 2, IF 3
 - ⤴ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), → IF 2
 - ⤴ setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), → IF 2
- d) Verfahren sozialwissenschaftlicher Erkenntnis- und Ideologiekritik: Die Schülerinnen und Schüler ...
- ⤴ ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11), → IF 1, IF 3
 - ⤴ arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12), → IF 1, IF 2, IF 3

- ⤴ analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13), → IF 2
- ⤴ identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14), → IF 2
- ⤴ ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15), → IF 1, IF 2

Übergeordnete Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- ⤴ praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)
- ⤴ entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)
- ⤴ entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- ⤴ nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)
- ⤴ beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)
- ⤴ entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)

Unterrichtsvorhaben I:

Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung

Was bedeutet Wirtschaft?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Zeitbedarf: ca. 34 - 38 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
<p>1. Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess?</p> <p>Grundlagen des Wirtschaftsprozesses, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Grundbegriffe (Bedürfnisse, Güter, Knappheit) ⤴ ökonomisches Prinzip (homo oeconomicus) ⤴ Rolle des Konsumenten ⤴ Wirtschaftskreislauf: Märkte, Marktpreisbildung, Grenzen des Marktes ⤴ Produktionsfaktoren, Produktivität ⤴ Ziele und Funktionen von Unternehmen 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses • analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien • analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität • beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage • erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen • erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten • beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit • bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität
<p>2. Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung?</p> <p>Grundmerkmale unserer Wirtschaftsordnung, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Prinzipien der freien Marktwirtschaft (ggf. in Abgrenzung zur Zentralverwaltungswirtschaft) ⤴ Grundpfeiler der sozialen Marktwirtschaft ⤴ Wettbewerbspolitik 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und Eigennutz gleich Gemeinnutz als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit • benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems • beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes • erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung • erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> △ Aspekte der Sozialpolitik 	<p>Fehlsteuerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland • bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft • beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte • beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, • bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten

>> Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz beziehen sich auf alle Inhaltsfelder. Die nachfolgende Zuordnung der Methodenkompetenzen dient lediglich als Orientierungshilfe.

Unterrichtsvorhaben II:

Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Wer entscheidet über die Politik?

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

Zeitbedarf: ca. 34 - 38 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
<p>1. Jugend und Politik!?</p> <p>Grundlagen der Politik, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Dimensionen des politischen Prozesses ⤴ Modell des Politikzyklus ⤴ Möglichkeiten und Grenzen politischer Partizipation 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen • ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses • analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz • bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite • erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft • erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien
<p>2. Was heißt Demokratie? - Herausforderungen und Perspektiven</p> <p>Grundlagen der Demokratie, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ grundlegende Theorien zum Demokratieverständnis ⤴ Grundgesetz ⤴ Gestaltungsprinzipien der politischen Ordnung ⤴ Gesetzgebung ⤴ Mediendemokratie 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie • erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren • erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen • erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes • erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
	Integrations- bzw. Desintegrationswirkung
<p>3. Wie gestalten Parteien den politischen Prozess?</p> <p>Aufgaben und Probleme der politischen Parteien, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Parteien in der BRD ⤴ Parteien-/ Politikverdrossenheit ⤴ Alternativen (z.B. direkte Demokratie, e-democracy, liquid democracy) 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit • vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen • ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein • unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie • beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) • beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen

Unterrichtsvorhaben III:**Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft*****Wie passen der Einzelne und die Gesellschaft zusammen?*****Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sozialisationsinstanzen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Identitätsmodelle
- Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

Zeitbedarf: ca. 20 - 24 Std.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen
<p>1. In welchem gesellschaftlichen Spannungsverhältnis entwickeln sich Zukunftsentwürfe von Jugendlichen?</p> <p>Grundlagen der Sozialisation, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Instanzen (Familie, Schule, peer group, Arbeitswelt) ⤴ Werte und Normen ⤴ Gruppensoziologie ⤴ Soziometrie 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern • erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie • bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit
<p>2. Individualität, Identität und Rolle</p> <p>Grundlagen der Rollentheorie und Identitätsentwicklung, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⤴ Rollentheorie ⤴ Rollenverständnisse ⤴ Homo Sociologicus ⤴ flexible Ich-Identität ⤴ Erwartungen der Gesellschaft ⤴ Probleme der Identitätsentwicklung 	<p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern • analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance • analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen • erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität • bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale • erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts

